

Das Siegel der Universität Innsbruck ist ein Gütesiegel und ein Studium in Innsbruck ist eine ausgezeichnete Empfehlung für künftige ArbeitgeberInnen. Das Hochschulstudium ist mit keinem anderen Abschluss gleichzusetzen und bietet beste Berufsaussichten.

### Innsbruck ist Mekka für Naturwissenschaften

Victor Hess war der letzte von vier Innsbrucker Nobelpreisträgern. Für die Entdeckung der kosmischen Strahlung am Hafelekar erhielt er die begehrte Auszeichnung für Physik. Auf den Gebieten Alpiner Raum, Molekularbiologie, Materialwissenschaften und vor allem Quantenphysik und -information verfügt die Uni Innsbruck nach wie vor über eine exzellente, international anerkannte Forschungskompetenz in den Naturwissenschaften.

### Geisteswissenschaften sind gefragt

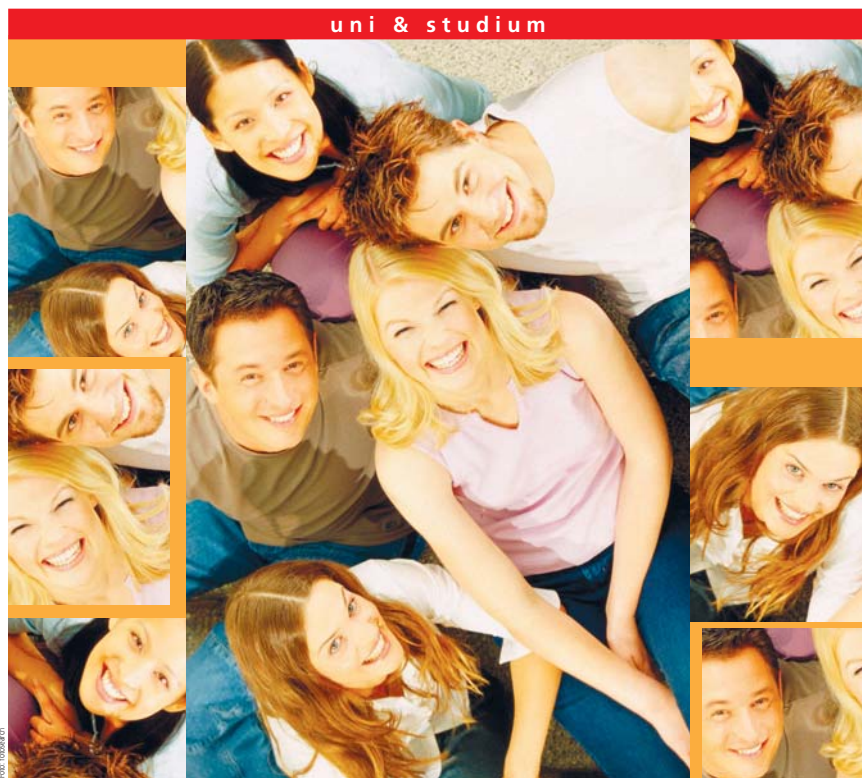
StudienanfängerInnen der Geisteswissenschaften erwartet in Innsbruck ein vielfältiges Studienangebot in den Bereichen Bildungswissenschaften, Sprachen und in den philosophisch-historischen Fächern. Ihnen bieten sich später zahlreiche Berufsperspektiven in den unterschiedlichsten Branchen.

### Wirtschaftswissenschaften für Top-Karrieren

Führende Köpfe renommierter Wirtschaftsunternehmen im In- und Ausland haben an der Uni Innsbruck

# Studiengarantie an Uni Innsbruck

Die Leopold-Franzens-Universität (LFU) in Innsbruck garantiert allen Studierenden ideale Rahmenbedingungen für den Abschluss ihres Studiums. 2.400 Lehrende bieten in über 3.300 Lehrveranstaltungen an fünfzehn unterschiedlichen Fakultäten eine breite und hochwertige Berufsvorbildung an.



studiert und ihre Ausbildung an den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten abgeschlossen. Hier überzeugt vor allem das einzigartige Studium der Internationalen Wirtschaftswissenschaften (IWW) mit einem verpflichtenden Auslandsjahr.

### Innsbrucks Juristen sind bestens ausgebildet

Die Juristenausbildung in Innsbruck hebt sich durch innovative Studien von vergleichbaren Hochschulen ab. Neben Wirtschaftsrecht kann mit dem italienischen Steuerrecht eine neue, attraktive Vertiefung vor allem für SüdtirolerInnen belegt werden.

### Techniker stehen hoch im Kurs

Studierende der Technik können sich über die höchsten Einstiegsgehälter für Uni-AbsolventInnen freuen. Innsbrucks Bauingenieurwesen und Architektur genießen einen sehr guten Ruf. So zeichnen sich Lehrende und Studierende der Uni Innsbruck mit ihren erfolgreichen Projekten bei weltweiten Wettbewerben immer wieder aus. Mit der Initiative „Frauen in der Technik“ legt die Uni Innsbruck besonders auf die Förderung von Studentinnen großen Wert.

Wer seine Aus- und Weiterbildung künftig selber flexibel gestalten will, sollte sich im Sommer 2005 an der Uni Innsbruck einschreiben und sich eine optimale Ausgangsposition am Arbeitsmarkt schaffen.

Nähere Informationen im Blattinneren und unter [www.uibk.ac.at](http://www.uibk.ac.at)

## vorwort des rektors



Foto: universität innsbruck

Liebe Leserinnen und Leser, die moderne Arbeitswelt verlangt von jungen Menschen schnelle Veränderungen und mehr persönliche Einsatz- und Risikobereitschaft. Kurzfristige Arbeitsverhältnisse bestimmen

zunehmend die Berufswelt. Lebensstelle und Arbeitsplatzgarantie haben ausgedient. Jeder muss für seine Arbeitsmarktfähigkeit selbst die Verantwortung übernehmen.

Der erlernte Beruf, die einmal erworbenen Fähigkeiten und Erfahrungen sind keine Garantien mehr für ein lineares Berufsleben. Erworbene Qualifikationen unterliegen einer laufenden Entwertung des Wissens und erfordern permanente Anpassungen.

Um am Arbeitsmarkt bestehen zu können, sind daher überfachliche Qualifikationen wie Sozial- und Kommunikationsfähigkeit, Selbstmanagement, Kreativität und Begeisterungsfähigkeit notwendig. Die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen und sich auf neue Gegebenheiten einstellen zu können, ist entscheidend.

Diese Berufsvorbildung bietet nur ein Hochschulstudium. Im Lernen lernen, in der forschungsgeleiteten Lehre und in der Selbstorganisation des Studiums mit allen Vorteilen der Wahlfreiheit der Fächer nach den eigenen Interessen besteht auch der wesentliche Unterschied zu den Fachhochschulen.

Das Studium ist aber vor allem ein wichtiger Teil der Persönlichkeitsbildung. Bei Studium, Sport und gemeinsamer Freizeit entstehen Freundschaften und

Netzwerke, die oft ein Leben lang halten. Mit einem eigenen Absolventenverein wollen wir künftig auch die Lebens- und Karriereschritte unserer AbgängerInnen vernetzen.

Unser Ziel ist die optimale fachliche und persönliche Vorbereitung unserer Studierenden auf die Arbeitswelt. Ein Universitätsdiplom ist hier eine sehr gute Ausgangsposition für den erfolgreichen Berufseinstieg und eröffnet den AbsolventInnen ein breites Spektrum an Betätigungsfeldern in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Technik und Gesellschaft.

Ihr

Manfried Gantner

Manfried Gantner

Rector der Universität Innsbruck

Mit der Errichtung eines Gymnasiums und eines Kollegs der Jesuiten 1562 wurde der Grundstein für eine Universität in Innsbruck gelegt. Die Theologie war auch eine der Gründungsfakultäten der Uni Innsbruck.



Foto: Diözese Innsbruck, panthera.cc

# Innsbrucker Theologen inspirieren junge Menschen

theologie

Seit dem steigenden Interesse an einer Hochschulbildung und der Hartnäckigkeit der Tiroler Landesstände gründete 1669 Kaiser Leopold I. die Uni Innsbruck. Damals wie heute spielte die Finanzierungsfrage eine zentrale Rolle. So wurde ein Zuschlag auf das Halber Salz eingeführt, um die Geldmittel für die neue Universität sicherzustellen.

## Brenner-Blockade der anderen Art

Neben der philosophischen nahmen die theologische und die juristische Fakultät ihren Lehr- und Forschungsbetrieb vorwiegend in Privathäusern auf. Mit Unterstützung des Papstes Innozenz dem XI. und den an der Uni Innsbruck engagierten Jesuiten konnte auch die Verbreitung des protestantischen Glaubens von Deutschland auf Tirol und die Nachbarländer verhindert werden.

## Theologie international

Die Geschichte der Uni Innsbruck und des Landes Tirol ist eng mit der Katholisch-Theologischen Fakultät verbunden. Heute hat die Innsbrucker Theologie vor allem eine sehr starke internationale Ausrichtung. Über 50 Prozent der Studierenden kommen aus dem Ausland und engagieren sich nach ihrem Studium weltweit als PädagogInnen, Priester, Seelsorger oder in sozial- und gesellschaftspolitischen Bereichen.

## Rahners haben Theologie geprägt

Von den beiden Brüdern Hugo und Karl wurde vor allem Karl Rahner als Professor für Dogmatik an der Uni Innsbruck zu einem der bedeutendsten Erneuerer der katholischen Theo-



logie und zu einem der geistigen Vorbereiter des Zweiten Vatikanischen Konzils. Ihre Lehren inspirieren auch heute noch jährlich junge Menschen wie den 30-jährigen Alex Masangu aus Tansania, in Innsbruck zu studieren.

Alex hat über den Bischof in seiner Heimatdiözese von der sehr guten Theologie-Ausbildung an der Uni Innsbruck erfahren: „Durch die fun-



## Theologie mit ausgezeichnetem Ruf

Der 26-jährige Paul Hoch hat beim Zivildienst sein Interesse an einer künftigen Tätigkeit im Sozialbereich entdeckt: „Ich will mit Menschen arbeiten und mich sozial engagieren.“ In der Entscheidungsphase nach der

Matura hat er sich einen Tag frei genommen, um sein vielleicht künftiges Arbeitsumfeld auf Herz und Nieren zu prüfen und mehrere Veranstaltungen an der Theologie zu besuchen. Dieser persönliche Informationstag hat überzeugt: „Innsbruck hat einen sehr guten Ruf und mit dem Studienabschluss stehen mir später viele verschiedene Berufsfelder offen.“

## Universität mit Tradition

Vor 100 Jahren wurden insgesamt 499 Studierende betreut. Heute zählt die Theologie allein bereits 699 belegte Studien und an der Landesuniversität für Tirol, Südtirol und Vorarlberg studieren derzeit rund 20.000 HochschülerInnen aus 87 Nationen. Die Innsbrucker Theologie ist - wie in den Anfängen der Universität - eine tragende Säule der akademischen Kirchengemeinschaft. In Forschung und Lehre ist sie eines der Aushängeschilder der Uni Innsbruck.

uni & information



Theologie-Studierende genießen an ihrer Fakultät besondere Vorteile: attraktive Studienbedingungen mit einer hohen Betreuungsdichte in Forschung, Lehre und Verwaltung und ein internationales Umfeld durch

ausgestattete Räumlichkeiten, moderne Bibliotheken und einzigartige Archive für das Quellenstudium von weltbekannten Innsbrucker Vertretern der Christlichen Philosophie wie Raymund Schwager und den Brüdern Rahner.

## THEOLOGINNEN HABEN VORTEILE

zahlreiche KollegInnen aus den unterschiedlichsten Ländern.

### Philosophie an Theologie einmalig

Die philosophische Ausbildung wird nur an Universitäten angeboten. Die Kombination eines Studiums der Philosophie an einer Katholisch-Theologischen Fakultät ist aber selbst im deutschen Sprachraum einmalig. Die Besonderheit dieser Studienrichtung liegt in der kritischen Reflexion der durch den christlichen Glauben vorgegebenen Weltanschauung als auch von profanen Inhalten.

### Ideale Bedingungen

Das Studium in einer kleinen, internationalen Gruppe verstärkt die Teamarbeit und erleichtert das Kennenlernen neuer Lebens- und Kulturweisen der über 250 ausländischen Studierenden. Mit 351 Männern und 180 Frauen studieren insgesamt 531 HochschülerInnen an der Theologie. Im vergangenen Studienjahr beendeten 81 von ihnen ihr Studium und 19 ihr Doktorat. Das studierendenfreundliche Klima und

das sehr gute Betreuungsverhältnis zwischen Studierenden und WissenschaftlerInnen ermöglichen eine international anerkannte Ausbildung in einer kurzen Studienzzeit.

### Kontakt

#### Dekanat der Katholisch-Theologischen Fakultät

Karl-Rahner-Platz 1  
A-6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/507-8503  
Fax: 0512/507-2959  
E-Mail:  
dekanat-theologie@uibk.ac.at  
Nähere Informationen finden Sie unter: [www.uibk.ac.at](http://www.uibk.ac.at)

# Die Naturwissenschaften lassen Träume wahr werden

naturwissenschaften (natwi)

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse bilden die Grundlage für neue Entwicklungen in vielen Bereichen des Lebens und in den zahlreichen Labors der Uni Innsbruck kennt der Forschergeist keine Grenzen.

Im Jahr 1733 wurde der erste Lehrstuhl für Physik an der Uni Innsbruck eingerichtet und die Basis für eine Uni mit traditionell starken naturwissenschaftlichen Wurzeln gelegt. Heute bieten fünf Fakultäten mit u.a. Biologie, Chemie, Informatik, Phar-



mazie, Physik und Psychologie ein umfassendes Studienangebot im Bereich der Naturwissenschaften an.

## Physiker sind Weltspitze

Innsbrucks Forscher auf dem Gebiet der Quantenphysik und -information mit Professoren wie Rainer Blatt, Rudolf Grimm und Peter Zoller sind weltweit führend. Sie leisten international beachtete Pionierarbeit bei der Entwicklung eines Quantencomputers. Dieses Modell verfügt über ein



Die Arbeit im Labor ist die Basis für neue Entdeckungen.

höheres Potenzial als herkömmliche Rechenmaschinen und verspricht eine bisher unerreichte Präzision. Zoller wurde kürzlich für seine Arbeit mit der Max-Planck-Medaille ausgezeichnet. Sie wurde seinerzeit auch an Albert Einstein verliehen.

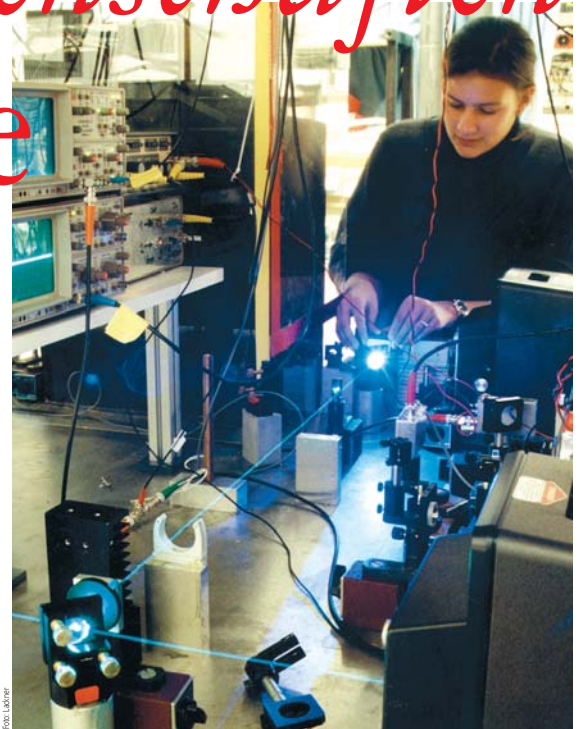
## Informatik mit Jobgarantie

Mit der Gründung eines Informatikstudiums hat die Uni Innsbruck ein breites, zukunftsfähiges Betätigungsfeld für künftige AbsolventInnen erschlossen. Über Flyer und Informationsveranstaltungen wurde auch der EDV-interessierte Südtiroler Ste-

fan Zugal, 19, auf das Informatikstudium in Innsbruck aufmerksam: „Es ist sehr interessant und ich bin froh über meine Entscheidung.“ Das Studium zeichnet sich vor allem durch eine sehr gute IT-Grundausbildung aus. Im neuen ICT-Gebäude an der Technik finden die Informatiker ideale Studienbedingungen vor.

## Nachfrage nach Biologie steigt

Nicht nur Frühlingsgefühle wirken sich positiv auf das steigende Interesse am Menschen und der Biologie im Allgemeinen aus. Die Voralber-



gerin Mag. Isabel Feuerstein, 26, hat dieses Fach in Innsbruck studiert und ist mit der Ausbildung sehr zufrieden: „Das Studium hat mir sehr viel gebracht und mein Interesse an der Forschung geweckt.“ Sie ist derzeit an der Uni Innsbruck tätig und hat mit dem internationalen „Young Scientist Award 2004“ mit einer neuen Methode zur Krebsdiagnostik bereits ihren ersten Wissenschaftspreis gewonnen.

## Pharmazie auf der Überholspur

Im Zentrum des Pharmazie-Studiums steht die Vermittlung von Kenntnissen der Entwicklung von Arzneimitteln sowie deren Anwendung. Die AbsolventInnen arbeiten überwiegend in Apotheken, in Industriebetrieben in der Forschung bzw. im Management: „Das Studium ist vor allem abwechslungsreich und

anspruchsvoll. Wir lernen viele verschiedene Fächer in unserem Studium kennen“, erzählt die 24-jährige Susanne Pschorr aus Dornbirn.

## Wenn die Chemie stimmt

Eine sehr praxisorientierte Aus- und Weiterbildung erhalten auch Studierende der Chemie an der Uni Innsbruck. Im Zentrum für Molekulare Biowissenschaften unter der Leitung von Prof. Klaus Bister werden die Ursachen von Krebs und die Entstehung von Tumoren erforscht. Mit Prof. Bernd Rode simulieren Studierende u.a. die Evolution auf dem Titan und gehen der Frage nach, ob die Entstehung von Leben auf dem Saturnmond möglich ist.

Die Naturwissenschaften sind im Vormarsch und die Uni Innsbruck hat hier klare Wettbewerbsvorteile gegenüber vergleichbaren Hochschulen.

uni & information

## VON DEN WELTBESTEN LERNEN

Wer an einem Naturwissenschaftlichen Studium an der Uni Innsbruck interessiert ist, hat hier die Chance, von weltweit anerkannten WissenschaftlerInnen zu lernen.

Mit fünf Instituten hat sich Innsbruck zu einer Hochburg für Physiker aus den unterschiedlichsten Bereichen entwickelt. Die Innsbrucker Chemiker sind mit Prof. Bernd Rode, erster österreichischer Präsident der UN-Kommission für Wissenschaft und Technologieentwicklung, und Prof. Günther Bonn, stv. Präsident des Rates für Forschung und Technologieentwicklung, in bedeutenden wissenschaftlichen Kommissio-



Jeder vierte Hochschüler der Uni Innsbruck belegt ein naturwissenschaftliches Studium.

nen prominent vertreten. „Innsbruck ist zu einem Zentrum für Naturwissenschaften geworden“, freut sich

Prof. Tilmann Märk, Vizerektor für Forschung und selbst Ionenphysiker.

## Drei Perlen im Fächerkanon

Drei weitere Perlen im bunten naturwissenschaftlichen Fächerkanon sind die Studien Erdwissenschaften, Geographie und Psychologie. Während in den Erdwissenschaften mit einem neuen Christian-Doppler-Labor die Forschungskompetenz im Bereich Materialwissenschaften weiter ausgebaut wird, erfreut sich das Studium der Psychologie seit jeher einer großen Beliebtheit unter den StudienanfängerInnen.

Alle Erkenntnisse auch aus den neuen Forschungszentren (z.B. Centrum für Molekulare Biowissenschaften (CMBI), westösterreichische Initiative für Nanonetzwerke

(wINN), Christian-Doppler-Labore u.a.) fließen in die forschungsgeleitete Lehre der Uni Innsbruck ein. Eine hochwertige Ausbildung der Studierenden ist damit garantiert.

## Kontakt

Dekanat der Fakultät für Biologie  
Technikerstraße 17  
A-6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/507-96131

Dekanat f. Chemie und Pharmazie  
Innrain 52f  
Bruno-Sander-Haus, 5. Stock  
Tel.: 0512/507-96124  
Fax: 0512/507-2877

Dekanat für Geo- und Atmosphärenwissenschaften  
Innrain 52f  
Bruno-Sander-Haus, 5. Stock  
Tel.: 0512/507-96125  
Fax: 0512/507-2877

Dekanat der Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik  
Technikerstraße 17  
A-6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/507-6320  
E-Mail: dekanat-MIP@uibk.ac.at

Am Internetauftritt der Fakultäten wird derzeit gearbeitet. Nähere Informationen finden Sie unter: [www.uibk.ac.at](http://www.uibk.ac.at)



# Übersetzerin, Journalist, Lehrer - GEIWIS haben Perspektiven

geisteswissenschaften (geiwi)

StudienanfängerInnen der Geisteswissenschaften (GEIWI) erwartet in Innsbruck ein vielfältiges Studienangebot in den Bereichen Bildung, Politik, Medien, Sprachen und in den philologisch-historischen Fächern.

GEIWI-Studierende sind mehr als nur an einer Ausbildung interessiert. Sie sind kreative Selbständige und ihnen stehen viele Berufe offen.

## Traumberuf Journalist

Das Innsbrucker Studium der Politikwissenschaften mit den Professoren Anton Pelinka und Fritz Plasser bietet nicht nur tiefere Einblicke in das aktuelle Politikgeschehen von zwei der herausragenden österreichischen Politikexperten. Junge, ambitionierte und am Journalismus interessierte Studierende erhalten an der Uni Innsbruck eine attraktive Berufsvorbildung aus erster Hand. Etablierte JournalistInnen aus dem In- und Ausland berichten aus der Praxis und bringen den Studierenden das nötige Rüstzeug für ihren Traumberuf bei. (Bild oben: TT-Redakteur und Student Manuel Fasser)

## LehrerInnen sind Vorbilder

Der Großteil der LehrerInnen an mittleren und höheren Schulen in Westösterreich und Südtirol hat an der Uni Innsbruck studiert. Für die künftige Arbeit in Bildungs- und Erziehungsinstitutionen sowie in verschiedenen pädagogischen Berufsfel-

dern werden zusätzliche Schlüsselqualifikationen für die Kommunikation im Berufsleben oder Psychotherapie angeboten: „Wir sind als Lehrer Vorbilder. Ich möchte mich bestmöglich auf meine künftige Aufgabe vorbereiten“, erklärt die 19-jährige Marlies Mittertutzner aus Südtirol. Sie studiert Pädagogik und genießt die Freiheit, sich ihre ProfessorInnen und Themen selber auswählen zu dürfen.

## Sprachen sind gefragt

Sprachlich gut ausgebildete AbsolventInnen haben bei einer zunehmenden Internationalisierung beste

Berufsaussichten. Manuel Auer aus Südtirol hat die Zeichen der Zeit erkannt: „Ich war schon immer sehr an Sprachen interessiert. Die Innsbrucker Sprachausbildung ist sehr angesehen und mit meinem Studium stehen mir später alle Türen offen.“

## „Lernen Sie Geschichte“

Dieser Aufforderung von Bruno Kreisley ist auch der 23-jährige Vorarlberger Thomas Rüscher gefolgt: „Geschichte hat mich immer schon interessiert.“ Er profitiert ebenfalls von den kurzen Wegen zwischen Vorarlberg und Innsbruck. Der Geschichtestudent Marco Tamalio ist hingegen erblich vorbelastet: „In meiner Familie gibt es drei Geschichteprofessoren.“ Er hat nach vier Jahren in der Privatwirtschaft mit dem Studium in Innsbruck begonnen: „Der Hochschulabschluss bietet mir später mehr Aufstiegsmöglichkeiten.“ Beide nutzen in der Freizeit die Naturnähe zum Wandern oder Snowboarden.

## Die Sportstadt Innsbruck

Das Universitätssportinstitut (USI) und das Institut für Sportwissen-

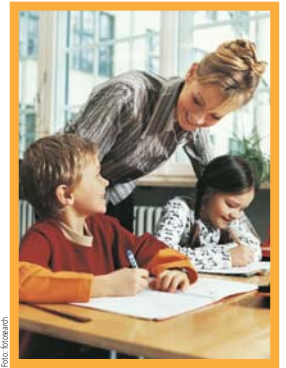


Foto: W. W. W.

schaften sind in der Hochschullandschaft sehr gut positioniert und bilden eine hervorragende Grundlage für ein Sportstudium in einer „Sportstadt“ wie Innsbruck. Die 19-jährige Klagenfurterin Malgorzata Kaczmarek studiert für das Lehramt Sport und Biologie: „Die Stadt ist schön und übersichtlich. Die Trainingsbedingungen sind ideal.“ Neben ihrem Studium spielt sie in der ersten Mannschaft des Frauen-Volleyball-Teams.

Die Innsbrucker Geisteswissenschaften stehen für Bildungsvielfalt und eine hohe Qualität in Forschung und Lehre.



Sprachen: Schlüssel zu Europa – Tor zur Welt.

Foto: panthera.com

## uni & information

### ORIENTIERUNGSWISSEN WIRD GEFORDERT

Der Ruf nach „Orientierungswissen“ wird in Zeiten des zunehmenden technisch-industriellen Fortschritts immer lauter.

Die Geisteswissenschaften der Uni Innsbruck vermitteln mit ihrer philosophisch-kulturwissenschaftlichen Ausrichtung ein Orientierungswissen zum Verstehen übergreifender Zusammenhänge in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Geisteswissenschaften haben daher eine bildende, regulativ-orientierende und aufklärerisch-ideologiekritische Funktion.



Foto: U. W. W.

„Wir spüren, dass selbst, wenn alle möglichen wissenschaftlichen Fragen beantwortet sind, unsere Lebensprobleme noch gar nicht berührt sind.“

Ludwig Wittgenstein

### Kunsthochschule im Entstehen

Die vergangenheitsorientierte, theoretische Berufsvorbildung in der Kunstgeschichte und den Musikwissenschaften soll im kommenden Jahr um eine musikalische Ausbildung im Rahmen einer geplanten Kunsthochschule erweitert werden. Die neuen Studien werden voraus-

sichtlich bereits im Jahr 2006 an der Uni Innsbruck belegt werden können.

### Wittgenstein verewigt

In der Erinnerung großer österreichischer Philosophen wird an der Geisteswissenschaftlichen und an der Katholisch-Theologischen Fakultät ein Studium der Philosophie angeboten. Im Brenner-Archiv haben die Innsbrucker Philosophie-Studierenden die Möglichkeit, die Literaturnachlässe von z.B. Ludwig Wittgenstein zu studieren. Das überaus erfolgreiche Archiv beschäftigt sich seit 1964 mit der Ausforschung und Archivierung neuerer Literaturnachlässe u.a. von Adolf Pichler.

### Kontakt

Dekanat der Fakultät für Bildungswissenschaften

Tel.: 0512/507-96127

Fax: 0512/507-2877

Dekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät

Tel.: 0512/507-96123

Fax: 0512/507-2877

Dekanat der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät

Tel.: 0512/507-96120

Fax: 0512/507-2877

Dekanat der Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaften

Tel.: 0512/507-96126

Fax: 0512/507-2877

Alle Dekanate befinden sich am Innrain 52f, Bruno Sander Haus, 5. Stock, A-6020 Innsbruck. Am Internetaufruf der Fakultäten wird derzeit gearbeitet. Nähere Informationen finden Sie unter: [www.uibk.ac.at](http://www.uibk.ac.at)

Eine hohe Praxisorientierung ermöglicht SoWi-Studierenden Karrieren in Top-Unternehmen. Das Studium der Internationalen Wirtschaftswissenschaften (IWW) gilt österreichweit als Talenteschmiede.



# Junge Wirtschaftskapitäne geben den Ton an

sozial- und wirtschaftswissenschaften (sowi)

Die Betriebswirtschaft in Innsbruck bildet ihre Studierenden zu Führungskräften für die Wirtschaft aus. Die SoWi-Institute decken u.a. mit Finanzwirtschaft, Unternehmensführung und Marketing alle attraktiven Bereiche für das Management in Profit- und Non-Profit-Organisationen ab.

## Auslandserfahrung macht den Unterschied

Das Studium der Internationalen Wirtschaftswissenschaften (IWW) hat einen entscheidenden Vorteil gegenüber Studienangeboten anderer Universitäten: Neben der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufsausbildung ist im IWW-Studienplan ein verpflichtendes Aus-



Teamfähigkeit ist eine Schlüsselqualifikation für Führungskräfte.

landsjahr an einer nicht-deutschsprachigen Universität vorgesehen. Wer sich mit seinen Studienleistungen empfiehlt, hat auch die Möglichkeit auf ein Stipendium zur Finanzierung seines Aufenthaltes z.B. in den USA, Australien und nahezu allen EU-Staaten.

## „Matura ist zu wenig“

Die 21-jährige Studentin Elisabeth Höllwarth aus Mayrhofen ist von IWW begeistert: „Wirtschaft und Sprachen sind eine sehr gute Kombination.“ Sie möchte ihr Auslandsjahr in Skandinavien verbringen.

IWW-Student Manuel Baldauf aus Innsbruck will später im Ausland arbeiten: „Matura alleine ist zu wenig.“ So wie er sind viele überzeugt, nur ein Studium biete gute Berufsaussichten in der Wirtschaft.

## Wirtschaft & Pädagogik an der SoWi vereint

Marlene Vogt aus Ischgl bringt es auf den Punkt: „Wirtschaftspädagogik ist vielseitig.“ Die wirtschaftspädagogische Studienrichtung kombiniert eine betriebswirtschaftliche mit einer pädagogischen Ausbildung. Die Studierenden können sowohl als BetriebswirtIn in allen Bereichen der Wirtschaft als auch als LehrerIn an berufsbildenden mittleren oder höheren Schulen sowie in der Erwachsenenbildung tätig werden. Marlene lässt ihre Entscheidung noch offen.

## Wie funktioniert die Wirtschaft?

Studierende der Volkswirtschaftslehre erwarten in Innsbruck interessante Fragestellungen wie zum wirtschaftlichen Entscheidungsverhalten und eine intensive, persönliche Betreuung durch ein junges Team. Clemens-Emanuel Gutwenger ist 20 Jahre alt und studiert VWL und Jus: „Die Ausbildungsziele in Innsbruck entsprechen den Anforderungen am Arbeitsmarkt.“ Er strebt nach dem Studium eine Tätigkeit im Außenministerium an. Seine KollegInnen arbeiten meist in der Wirtschaftsforschung und an den Finanzmärkten.

Sämtliche Kurse und Seminare werden im Neubau der SoWi abgehalten - ein modernes Umfeld für Qualitätsstudien mit vielen Erfolgsfaktoren.

uni & information

Heutzutage wird von Studierenden schon bei Abschluss ihres Studiums der Nachweis von Praktika und Berufserfahrung verlangt. Eine praxisorientierte Ausbildung ermöglicht schon frühzeitig den Kontakt zu Unternehmen.

Zusatzqualifikationen können beim Vorstellungsgespräch entscheiden: „Wer die Zeit an der Universität sinnvoll nützt und sich tatkräftig auch abseits des Bildungsweges engagiert, der braucht sich über seine Zukunft keine Sorgen machen“, versichert Prof. Eva Bänninger-Huber, Vizerektorin für Lehre und Studierende.

## PRAXIS IST GEFRAGT



## Mit 5 Euro die Welt erobern

Aus einem Startkapital von fünf Euro erwirtschafteten SoWi-Studierende mit eigenen Business Plänen innerhalb von fünf Wochen einen Gewinn

von 7.000 Euro. Das Siegerteam „SAM'S BEEK“ konnte unter realen Bedingungen mit einem Restaurantführer mit dem höchsten Reingewinn überzeugen. In Zusammenarbeit mit der Tiroler Wirtschafts-

kammer und der Gründeragentur CAST - Center for Academic Spin offs Tyrol - wurde der „5-Euro-Business“-Wettbewerb an der Uni Innsbruck erstmals durchgeführt.

## Neue Fakultät gegründet

In der SoWi-Berufsvorbildung in Innsbruck ist die Soziologie ein integraler Bestandteil. Die Soziologie beschäftigt sich mit Themen der Arbeit, Migration, Geschlechterforschung und Lebenswelt. Mit einer neuen Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie sind beide Institute an der SoWi angesiedelt. Birgit Holzner studiert Betriebswirtschaft und Politikwissenschaft: „Das Bildungsangebot ist sehr gut

und das Uni-System ist effektiv.“ Sie will später in der Werbung arbeiten.

## Kontakt

SoWi-Fakultäten  
Universitätsstraße 15  
A-6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/507-96025  
Fax: 0512/507-2840  
E-Mail:  
sowi-dekanat@uibk.ac.at

Die SoWi-Fakultäten bestehen aus den Fakultäten für Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Statistik sowie Politikwissenschaft und Soziologie.

Nähere Informationen finden Sie unter: [www.uibk.ac.at](http://www.uibk.ac.at)

# Juristen aus Innsbruck gewinnen ihre Fälle



Sie zählen zur Elite der Akademikerkaste. Studierende der Rechtswissenschaften sind als Rechtsanwälte, Richter oder Notare künftige Eckpfeiler der österreichischen Rechtspflege.

rechtswissenschaften (rewi)

**E**-Mail des Anwalts an den Mandanten: „Die gerechte Sache hat gesiegt!“ Rückantwort des Mandanten: „Sofort Berufung einlegen!“ Juristenwitze sind weit verbreitet und nicht jeder Klient hat gleich etwas zu verbergen. JuristInnen tragen viel Verantwortung und hohe Anforderungen werden an sie gestellt.

## Selbständigkeit wichtiger als Detailkenntnisse

Das Studium der Rechtswissenschaften vermittelt die Normen und Prinzipien der Rechtsprechung und das Wissen der Rechtsentwicklung und ihrer sozialwissenschaftlichen Verknüpfungen. JuristInnen sollen die Fähigkeit erlernen, den Kern eines Problems zu erkennen und durch selbständiges Arbeiten mit Rechtsvorschriften, der Judikatur und Literatur ihre Fälle methodisch ein-

wandfrei zu lösen. Darauf wird mehr Wert gelegt, als auf umfangreiche Detailkenntnisse.

## Wirtschaftsrecht liegt im Trend

Neben dem klassischen Studium der Rechtswissenschaften wird mit Wirtschaftsrecht ein innovatives, neues Studium angeboten. Dieses Studium vereint eine juristische mit einer wirtschaftlichen Ausbildung: „Der Erfolg der Rechtswissenschaftlichen Fakultät beweist, dass maßgeschneiderte Studien, die bestmöglich auf die zukünftigen Arbeitsmarkterfordernisse achten, auch angenommen werden“, freut sich Prof. Eva Bänninger-Huber, Vizerektorin für Lehre und Studierende.

„In Innsbruck werden beide Prozesssprachen gelehrt. Die meisten Prozesse werden in Südtirol in deutscher Sprache geführt.“

Viktoria Niederkofler

öffentliche Verwaltung und die Privatwirtschaft: „In Innsbruck werden beide Prozess-Sprachen gelehrt. Die meisten Prozesse werden in Südtirol in deutscher Sprache geführt. In Italien gibt es hier kein Weiterbildungsangebot.“

## Berufsperspektiven in Italien

Das integrierte Diplomstudium gemeinsam mit der Universität Padua ermöglicht den Studierenden - vor allem SüdtirolerInnen - die Ausübung klassischer Juristenberufe in Italien. In der Kombination mit Steuerrecht stehen ihnen auch wirtschaftliche Berufe offen. Für die 20-

## Von der Rechtsanwältin zur Notarin

„Das Studium ist sehr gefragt“, nach ihrem Abschluss peilt Viktoria zuerst die Prüfung zur Rechtsanwältin und in weiterer Folge zur Notarin an: „Das wäre ein Traum. Aber Ziele muss man sich setzen.“ Nach fünf Jahren Oberschule in Bozen am Humanistischen Gymnasium hat sie den Weg über den Brenner nach Innsbruck gefunden. Im Vorjahr hat sie die Wahl zur Miss Südtirol 2004 gewonnen.

Vor allem SüdtirolerInnen profitieren von den Partnerschaften mit italienischen Universitäten. Ein neu gegründetes Italienzentrum soll die



JUS-Studentin Viktoria Niederkofler, Miss Südtirol 04

Beziehungen auch im Bereich der Rechtswissenschaften weiter intensivieren.

## uni & information



Das Uni-Hauptgebäude in den 50er Jahren.

Pöschl war die erste Professorin an der Juridischen Fakultät. Sie erhielt 2004 neben ihrer Lehrberechtigung zusätzlich den Liechtensteinpreis für ihre Habilitationsschrift „Gleichheit vor dem Gesetz“.

## Mit 28 Jahren zur Professorin ernannt

Anna Gamper erhielt vor einem Jahr ihre Lehrberechtigung:

„Tatsächlich wirkt es so, als ob nunmehr auch an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät eine Bastion gefallen ist.“ Aber ihrer Ansicht nach haben sich die Zeiten längst geändert, es stünde jeder weibli-

chen Mitarbeiterin eine wissenschaftliche Laufbahn an der Uni Innsbruck offen: „Es liegt nun bei den Frauen sich dafür zu entscheiden.“ Gamper ist mit 28 Jahren eine der jüngsten Professorinnen in Österreich und lehrt derzeit am Institut für Öffentliches Recht, Finanzrecht und Politikwissenschaft.

## Der Frauenanteil steigt weiter an

Das Verhältnis beträgt derzeit 1.609 männliche zu 1.412 weibliche Kommilitonen. Insgesamt studieren 3.021 HochschulereInnen an der Fakultät für Rechtswissenschaften: „Mehr als die Hälfte der Studierenden an der Universität Innsbruck

sind Frauen. Auch bei den AssistentInnen und ProfessorInnen steigt die Zahl der Frauen weiter an“, freut sich Vizerektorin Eva Bänninger-Huber, selbst erste Frau im Innsbrucker Rektorat in der Geschichte der Universität.

## Kontakt

Dekanat der Rechtswissenschaftlichen Fakultät

Innrain 52  
A-6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/507-96128  
Fax: 0512/507-2814  
E-Mail:  
dekanat-rechtswiss@uibk.ac.at

Nähere Informationen finden Sie unter: [www.uibk.ac.at](http://www.uibk.ac.at)

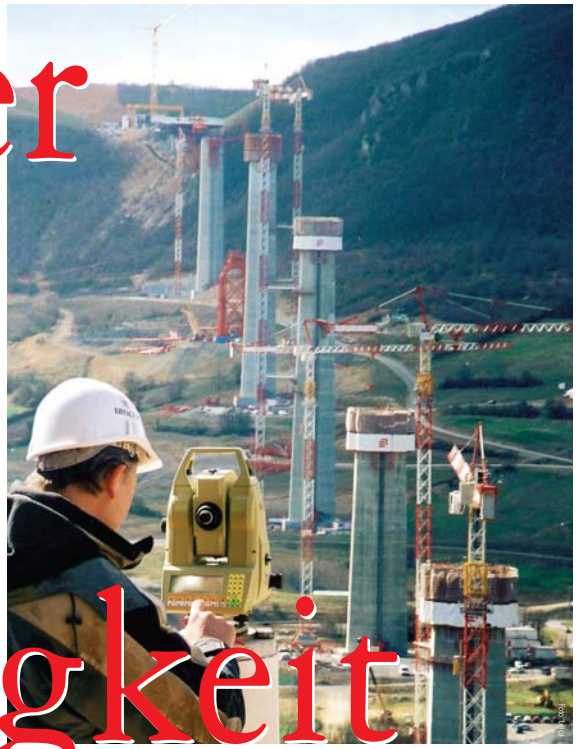
## FRAUEN STÜRMEN MÄNNER-BASTION

Das ehrwürdige Hauptgebäude der Universität Innsbruck ist die traditionsreiche Heimstätte der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. In der 335-jährigen Geschichte lehren erstmals seit dem Vor-

jahr auch Professorinnen die Grundsätze des Rechts.

Die Professorinnen Magdalena Pöschl und Anna Gamper leisten Pionierarbeit für das weibliche Geschlecht.

# Innsbrucker planen & bauen für die Ewigkeit



architektur & bauingenieurwesen (technik)

Die technischen Studien an der Uni Innsbruck bestehen aus dem Studium der Architektur für phantasievolle Planer und dem Studium für Bauingenieurwesen für einflussreiche Umsetzer.



Tiroler TechnikerInnen setzen Maßstäbe im In- und Ausland.

Die ehemalige Bau fakultät wurde 1966 an der Uni Innsbruck gegründet. Sie war die erste „technische Fakultät“ an einer österreichischen Uni. Heute gibt es an der Technik jeweils eine eigene Fakultät für Architektur und für Bauingenieurwesen. Zusammen bilden sie die akademische Ausbildungsstätte für Architekten und Bauingenieure in der Region.

## ArchitektInnen mit Weltformat

Der Innsbrucker Architekturprofessor Dipl.-Ing. Kjetil Thorsen vom Institut für Hochbau erhielt den Auftrag, den World Trade Center Museumskomplex am Ground Zero in New York zu planen. Thorsen setzte sich mit seinen Ideen gegenüber

60 MitbewerberInnen durch und baut nun die Heimstätte für zwei kulturelle Zentren, das „Center of Drawings“ und das „Freedom Center“.

## Studierende ziehen mit Erfolgen nach

An der Innsbrucker Architektur lehren eine Reihe ausgezeichnete Wis-

senschaftlerInnen. Ihre Studierenden gehen wie ihre ProfessorInnen bei den unterschiedlichsten Wettbewerben meist als Sieger hervor. So gewannen zwei Studierendenteams bei der internationalen Ausschreibung „Ein Hud“ unter insgesamt 100 TeilnehmerInnen aus über 30 Ländern zwei Preise in der Kategorie „Idee“. Gesucht wurden Lösungsvorschläge für die nachhaltige Entwicklung von einer der 40 nicht anerkannten Palästinensersiedlungen in Israel.

## Faszination Bauingenieurwesen

Bauingenieure der Uni Innsbruck erhalten eine umfassende Ausbildung auf allen Gebieten des Bauwesens sowie der baubezogenen Bereiche der Umweltingenieurwissenschaften. Die AbsolventInnen erwarten beste Berufsaussichten im In- und Ausland bei Bauunternehmen, in Planungsbüros, in Lehr- und Forschungsinstitutionen oder als

Freiberufler als staatlich beidete ZivilttechnikerInnen.

## Wasserbauer setzen sich durch

Das Institut für Wasserbau (IWI) an der Fakultät für Bauingenieurwesen ist ein führender Anbieter auf dem Markt für Modelltechnologie. Für ein Staudammprojekt am Nil wurden eigens zwei Modelle entwickelt. Das Kraftwerk soll die Leistung eines Atomkraftwerkes von zirka 1.250 Megawatt erreichen. Der Staudamm wird eine Länge von 9,2 Kilometer und eine Höhe von 67 Metern ähnlich dem Riesenrad in Wien aufweisen. An diesem Innsbrucker Projekt waren insgesamt 27 MitarbeiterInnen beteiligt, darunter auch viele studentische Teilzeitkräfte.

Die technischen Studienrichtungen vervollständigen das Studienangebot an der Uni Innsbruck. Die Studierenden werden im Projektmanagement geschult und fachlich bestens für große Bauvorhaben qualifiziert.

uni & information

## UNI MACHT FRAUEN FIT FÜR DIE TECHNIK



Studierende an der Technik in Innsbruck.

Mit der Beteiligung am Projekt „FIT - Frauen in die Technik“ startete die Uni Innsbruck eine Informationskampagne für technikinteressierte Schülerinnen.

Mit dieser Initiative sollen Hemmschwellen abgebaut und den Schülerinnen weibliche Vorbilder zur besseren Identifikation mit den technischen Berufen vorgestellt wer-

den. 300 Schülerinnen aus Tirol und Vorarlberg haben im Frühjahr die FIT-Schnuppertage besucht. Mehrere von ihnen wollen bereits im Herbst mit ihrem Studium an der Uni Innsbruck beginnen.

## An Technik interessiert

Sylvia Verdorfer aus Südtirol studiert Architektur in Innsbruck: „Ich bin gerne kreativ, daher habe ich mich für ein Architektur-Studium entschieden.“ Sie schwärmt vom

Teamgeist an der Uni Innsbruck und plant ein Auslandsjahr in Florenz.

Der 23-jährige Oberösterreicher Andreas Buchinger will sich als Bauingenieur auf die Bereiche Infrastruktur und Hochbau spezialisieren: „Ich besuche derzeit viele verschiedene Kurse, um mich zu orientieren.“ Er genießt die Vorzüge der Tiroler Landeshauptstadt als eine kleine Großstadt.

Sie sind zwei der derzeit 2.000 HochschülerInnen an der Technik. Davon

studieren 1.400 Architektur und 600 Bauingenieurwesen. 30 Prozent der Studierenden sind Frauen.

## Kontakt

Dekanate der Fakultäten für Architektur und Bauingenieurwesen

Technikerstraße 13  
A-6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/507-96020  
Fax: 0512/507-2900  
E-Mail:  
dekanat.bau@uibk.ac.at

Nähere Informationen finden Sie unter: [www.uibk.ac.at](http://www.uibk.ac.at)



Dr. Heidi Verocai-Dönz bei ihrer Promotion.

v.l. Mag. Andreas Haller, Dr. Heidi Verocai-Dönz und Mag. Martin Sterzinger, Vorstand der AlpenBank AG

# Top-Manager studierten an der Uni Innsbruck

uni & absolventInnen

Mit Dr. Heidi Verocai-Dönz und Dr. Harald Gohm haben zwei Top-Karrieren in der Tiroler Wirtschaft an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck ihren Anfang genommen.

Mitglied des Vorstandes der ALPENBANK Aktiengesellschaft ist sie für die Unternehmenssteuerung mit Planung, Informationswesen und -kontrolle, Bankorganisation und Personaleinsatz zuständig. Die ersten Schritte zu einer erfolgreichen Bankerin setzte sie während ihres SoWi-Studiums mit ihren Schwerpunkten Finanzwirtschaft, Bankbetriebslehre und Rechnungswesen: „Die Fakultäten für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften bilden ein Zentrum wissenschaftlicher Forschung und Lehre“, erklärt Verocai-Dönz.

## AbsolventInnen als Impulsgeber

Uni-AbsolventInnen sind Impulsgeber in den verschiedensten Bereichen: „Studierenden wird ermöglicht, neben Sozialkompetenz eine praxisorientierte Problemlösungskompetenz aufzubauen, die es erlaubt - auf der Basis fachlich kompetenter Grundausbildung mit der Fähigkeit fachübergreifend zu denken - Wesentliches rasch zu erfassen und



Dr. Harald Gohm, Geschäftsführer der Tiroler Zukunftsstiftung.

Neues selbständig und systematisch zu erarbeiten“, führt Verocai-Dönz weiter aus. Die ALPENBANK Aktiengesellschaft wurde 1983 gegründet. Heute versteht sich die AlpenBank als der Anlagespezialist im Alpenraum,

als Top-Privatbank und klassischer Finanzdienstleister. Die Aktienmehrheit halten die Raiffeisen-Landesbanken Nord- und Südtirol.

## Standortagentur des Landes Tirol

„Die Tiroler Zukunftsstiftung ist eine Einrichtung des Landes Tirol mit dem gesetzlichen Auftrag, den Wirtschaftsstandort zu attraktivieren, um bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Als Standortagentur des Landes Tirol nehmen wir die Aufgabenbereiche Gründung, Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen wahr“, erklärt Harald Gohm.

Im Rahmen seines Studiums der Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck verfasste Gohm seine Dissertation zum Thema „Dezentral selbstorganisierte Regionalentwicklung am Beispiel des Tiroler Regionalvereins MIAR“. Hierfür erhielt er 1998 den Wissenschaftspreis des Ausschusses der Regionen der Europäischen Union.

## Universität hat Potenzial

Auch nach dem Studium bleibt Dr. Gohm der Universität verbunden. „Die Universität Innsbruck hat großes Potenzial und ist ein wichtiger Partner für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes.“

Die Tiroler Zukunftsstiftung unterstützt die verbesserte Zusammenarbeit von Forschern mit Unternehmen. Dadurch ist sichergestellt, dass die Betriebe die Forschungsergebnisse erfolgreich in neue Produkte umsetzen, um langfristig am Markt bestehen zu können. So sind wir auch gemeinsam mit der Universität Innsbruck Gesellschafter am alpS-Zentrum für Naturgefahrenmanagement oder am akademischen Gründungszentrum CAST“, so Gohm weiter.

In den gesamten Tiroler Kompetenzzentren sind 108 Unternehmen an Projekten beteiligt. 173 Personen sind direkt in den Zentren angestellt. Dr. Heidi Verocai-Dönz und Dr. Harald Gohm sind beide junge, dynamische Top-Führungskräfte und trotz ihrer bereits erzielten Erfolge haben sie das Ende ihrer Karriere noch lange nicht erreicht.

uni & netzwerk

## ABSOLVENTENVEREIN STARTET DURCH



Prof. Lynne Chisholm überreicht Uni-Diplom.

Die Universität Innsbruck lädt alle ihre Absolventinnen und Absolventen zu einer Teilnahme an der neuen Absolventeninitiative und zu einer Mit-

## gliedschaft im neugegründeten Alumni Verein ein.

Der Verein soll die Lebens- und Karriereschritte der weltweit tätigen AbsolventInnen der Uni Innsbruck vernetzen. Zur Förderung der Kontaktpflege und Netzwerkbildung plant der Alumni Verein die Organisation von attraktiven Veranstaltungen, Seminaren und Vortragsreihen vor allem in Tirol, Südtirol und Vorarlberg.

Über aktuelle Entwicklungen an der Uni Innsbruck sollen Uni-Publikationen die Innsbrucker AbsolventInnen informieren. Mit Ermäßigung im Kultur- und Weiterbildungsbereich werden Anreize vor allem für junge AbsolventInnen geschaffen.

Die Anzahl der Studienabschlüsse an der Uni Innsbruck ist in den letzten drei Jahren um 15,4 Prozent von 2.234 auf 2.578 gestiegen. Mit dem Alumni Verein soll die Verbindung zwischen ehemaligen Studierenden und ihrer Uni-

versität über das Studium hinaus erhalten bleiben und schrittweise ein umfassendes Netzwerk aufgebaut werden.

## Kontakt

Alumni Verein  
Ernst Haunholter  
Innrain 52, A-6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/507-2590  
Fax: 0512/507-2814  
E-Mail: alumni@uibk.ac.at

Nähere Informationen erhalten Sie unter: <http://alumni.uibk.ac.at>

Impressum: Medieninhaber: Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Herausgeber: Rektor Prof. Manfred Gantner. Chefredaktion: MMag. Jürgen Steinberger. Redaktion: Alexandra Kapferer, Mag. Irene Milewski, Mag. Stefan Reisingl, Daniela Vouk. Bilder: Lackner, Panthera, Fotosearch, Platzermedia, Justizministerium, Diözese Innsbruck, TT/Böhm, Stadtarchiv, Leica, Interfoto. Redaktionsadresse: Büro des Rektors, Christoph-Probst-Platz, Innrain 52, 6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-2007, e-mail: rektorenteam@uibk.ac.at. Graphische Gestaltung: Wachter Design, Defreggerstr. 38, 6020 Innsbruck. Druck: Intergrafik, Ing.-Ettel-Str. 32, 6020 Innsbruck.